

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen u. Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Baugen, sowie des Kgl. Amtsgerichts u. des Stadtrates zu Bischofswerda.

Das Blatt erscheint wöchentlich drei Mal, nämlich am Donnerstag und Sonnabend, und ist einschließlich der Sonntagsblätter einmal wöchentlich herausgegeben. Preis 1.50 Pfg. pro Nummer der Zeitungspreisliste 0087.

Genehmigung Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Einwöchiger Jahrgang.

Inserate. welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 Pfg., unter „Eingeladn.“ 25 Pfg., geringster Inseratenbetrag 40 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg.

Abonnements-Einladung.

Zum Quartalswechsel ermahnen wir unsere geehrten Leser an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in der Zusendung dieses Blattes keine Unterbrechung eintritt. Auch die neu hinzutretenden Abonnenten ersuchen wir ergebenst um zeitige Anmeldung, da eine Nachlieferung von Exemplaren nur ausnahmsweise geschehen kann.

Der sächsische Erzähler

Das Blatt verfolgt eine gemäßigtere und objectivere Haltung, beobachtet und den Lesern von allen interessanten Ereignissen des In- und Auslandes so schnell wie möglich, zum Theile durch telegraphische Berichterstattung, Kenntnis verschaffen. Die besonders wichtigen Tagesfragen werden wie bisher in den regelmäßigen Leitartikeln eingehende sachliche Besprechung finden. Bei den Nachrichten aus dem Königreich Sachsen sollen hauptsächlich die Verhältnisse des Amtsgerichts Bischofswerda und amts-hauptmannschaftlichen Bezirks Baugen, sowie insbesondere die der Lausitz und des böhmischen Hochlandes bez. der Erdlande berücksichtigt werden. Die Kurse der Dresdner Börse werden wöchentlich übermittelt.

Um auch den unterhaltenden Teil unseres Blattes möglichst interessant und mannigfaltig zu gestalten, bringt die belletristische Beilage nur geübten Lesern anerkannt tüchtiger Schriftsteller.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 1 M. 50 Pfg. Bestellungen nehmen sämtliche kaiserliche Postanstalten, sowie die Expedition und unsere Zeitungsboten in den umliegenden Ortschaften entgegen. Inserate, die Spaltezeile 12 Pfennige, finden bei der großen Auflage des Blattes die weiteste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Redaktion und Expedition des „sächsischen Erzählers“ (Amtsblatt).

Auf dem die Firma **Schmid & Gröbe, Blumenfabrik** in Bischofswerda betreffenden Blatt 195 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann **Heinrich Theodor Alfred Thome** in Bischofswerda als Gesellschafter in das Handelsgeschäft eingetreten ist und daß die Gesellschaft am 1. Juni 1907 begonnen hat.
Bischofswerda, am 14. Juni 1907.

Königliches Amtsgericht.

In Sachen

des mündeljährigen **Karl Willy Bösch** in Baugen, vertreten durch seinen Vormund den Handschuhfabrikanten **Johann Josef Schenert** in Baugen, Klagen, gegen den **Rauer Karl August Fleischung**, früher in Demitz-Thumitz, jetzt unbekanntem Aufenthalts, Beklagten, wegen Gewährung von Unterhalt, § 167 Z. 1. C. P. O., zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung Termin auf

den 17. Oktober 1907, nachmittags 3 Uhr,
vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte

bestimmt worden.

Die auf die auswärtige Beweisaufnahme bezüglichen Verhandlungen sind eingegangen.
Die Parteien werden hierzu geladen.

Bischofswerda, den 11. Juni 1907.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Karl Hermann Riedel** in Bischofswerda ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 15. Juli 1907, vormittags 10 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Bischofswerda, den 14. Juni 1907.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Riedel**, alleinigen Inhabers der Firma **Hantusch & Riedel** in Bischofswerda Sa. soll die Schlussverteilung erfolgen. Der verfügbare Bestand beträgt **16,742 Mark 12 Pf.** Zu berücksichtigen sind **38 Mark** bevorrechtigte und **107,508 Mark 45 Pf.** nicht bevorrechtigte Forderungen. Ein Verzeichnis der bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts in Bischofswerda Sa. niedergelegt.

Bischofswerda, den 15. Juni 1907.

Oscar Wagner, Konkursverwalter.

Kiautschau.

Kiautschau, das deutsche Pachtgebiet in China, ist in letzter Zeit viel von sich reden. Es wird von verschiedenen Beurteilern der Welt Kiautschau für Deutschland untersucht und gefunden, daß derselbe durchaus nicht den Ruf einträgt, die Kiautschau jährlich dem Deutschen Reich verleiht. Andere Stimmen wissen wieder davon zu berichten und darunter sogar englische und japanische, daß die deutschen Niederlassungen in Kiautschau und besonders die Stadt Tsingtau eine geradezu musterhafte Entwicklung genommen hätte, gegen welche alle anderen europäischen Niederlassungen in Bezug auf soliden Ausbau in China im Rückstand seien. Mit großer planmäßiger Gründlichkeit und Arbeit hat Deutschland in Tsingtau eine neue Stadt mit einem großen Hafen angelegt und die deutsche Kultur zeigt dort eine Entwicklung, welche für die Zukunft große Erfolge bringen werde. Alles was in diesen Aus-

führungen gesagt worden ist, mag zutreffen, aber man darf doch dabei nicht vergessen, daß die Umstände und Verhältnisse in Ostasien, unter welchen einst Deutschland von Kiautschau Besitz ergriff, sich durch den japanischen Sieg über Rußland und die Vormachtstellung Japans in Ostasien, sowie auch durch die Bemühungen Japans, in China gewisse Reformen durchzusetzen, sich vollständig geändert haben. Die noch vor 5 Jahren in Europa geltende Anschauung, daß das morsche chinesische Reich allmählich unter die Großmächte verteilt werden würde, ist durch Japans Sieg über Rußland und das englisch-japanische Bündnis vollständig beseitigt. Das schlaue England hat deshalb ein Bündnis mit Japan abgeschlossen, weil England nicht im Stande war, das Vordringen Rußlands in China und damit die drohende Aufteilung des chinesischen Reiches zu verhindern. Die Niederlage Rußlands in Ostasien und das Eintreten Japans gegen eine weitere Zerstückelung Chinas haben die Aufteilung des chinesischen Reiches

unter die Großmächte in weite Ferne gerückt, ja wahrscheinlich schon vereitelt. Kiautschau als deutscher Stützpunkt in Ostasien bei einer fortschreitenden Liquidation Chinas hat also sicher keinen rechten Zweck mehr. Dazu kommt, daß in einem Kriege Deutschlands mit irgend einem großen Gegner Deutschland seine Kolonie Kiautschau sehr schwer verteidigen kann, man kann sogar behaupten, daß England oder Japan von Kiautschau Besitz ergreifen können, ohne daß es Deutschland verhindern kann. Kiautschau wäre auch gar nicht wert, daß Deutschland etwa dieserhalb einen Krieg mit England oder Japan riskiere. Es sind deshalb sogar Stimmen laut geworden, daß Deutschland am klügsten handele, wenn es seine Pachtung von Kiautschau an China zurückgäbe, falls China bereit ist, die Kosten der deutschen Anlagen in Kiautschau zu bezahlen. Man vergißt bei diesen Ausführungen aber doch wohl ganz und gar, daß der Weltverkehr und der Welthandel gerade in Ostasien, wo sich die Interessen der Großmächte so vielfach kreuzen